

Heizung verschwindet hinterm Lehmputz

Katja Schäfer

Obergurig

Heizung verschwindet hinterm Lehmputz

Hauseigentümer und Firmenchef sorgt für gesundes Raum- und Arbeitsklima

Katja Schäfer

Von außen ist es ein Haus wie viele andere. Das große graue Gebäude mit der Nummer 26 an der Oberguriger Hauptstraße hat auf den ersten Blick nichts Besonderes zu bieten. Das offenbart sich erst beim Betreten des Hausflures. In warmem Gelb-Orange leuchtet die Wand neben der Treppe. Das allein ist heutzutage auch nichts Ungewöhnliches. Das Material des Putzes ist es umso mehr: Lehm.

Was für unsere Vorfahren ein alltäglicher Baustoff war, wurde in den vergangenen Jahrzehnten von modernen Materialien fast ganz verdrängt. Erst seit einiger Zeit besinnt man sich wieder auf die Vorteile der braunen Masse. Ihre Eigenschaft, große Mengen Feuchtigkeit aufzunehmen und wieder abzugeben, ist gerade bei der Altbausanierung von großem Wert.

Diese Erkenntnis hat auch Ralph Jurschik gewonnen, der mit seiner Frau Birgit in dem Haus an der Oberguriger Hauptstraße nicht nur wohnt, sondern ebenso arbeitet. 1997 haben sie die Immobilie übernommen und bringen seitdem das 150 Jahre alte Gebäude auf Vordermann. Auf der Suche nach der optimalen Sanierung wurde das Ehepaar vor zwei Jahren auf den Lehm aufmerksam. Jetzt ist der althergebrachte Baustoff in ihrem Haus zum Einsatz gekommen. Und zwar nicht nur im Hausflur, sondern auch in zwei Erdgeschossräumen, die lange leer standen und künftig als Büro der Medentas GmbH dienen. Das bisher dafür genutzte Zimmer platzt nämlich aus allen Nähten. Denn der anfangs von Ralph Jurschik allein betriebene medizinische Fachhandel, der sich auf die Versorgung von Schwerstkranken mit Materialien für die künstliche Ernährung und Beatmung spezialisiert hat, gibt mittlerweile sechs Leuten Arbeit.

"Unser Unternehmen ist auf dem Gesundheitsgebiet tätig. Da liegt es mir natürlich am Herzen, den Mitarbeitern ein gesundes Arbeitsklima zu bieten," kommentiert Ralph Jurschik. In Udo Mühle von der "Lehmbude" in Sohland/Spree fand er den kompetenten Fachmann für die Umsetzung seiner Vorstellungen. Die neuen Büroräume haben nicht nur Lehmputz bekommen, sondern auch eine Wandheizung (zwischen Mauerwerk und Putz schlängeln sich dünne Rohre, durch die heißes Wasser strömt). "Schon die alten Römer kannten eine ähnliche Technik", erklärt Udo Mühle und ergänzt: "Durch die Verbindung von Lehmputz und Wandheizung schafft man sich ein wunderbares **Raumklima**."

Der Lehmputz in den Medentas-Büros ist momentan dabei, zu trocknen und sieht deshalb noch dunkelbraun und alles andere als attraktiv aus. Das wird sich aber bald ändern. "Der Fantasie sind bei der Gestaltung kaum Grenzen gesetzt. Man kann ihn einfärben, streichen oder eine Baumwollbeschichtung aufbringen. Ja sogar passende Fliesen nebst Kleber gibt es inzwischen", erläutert der "Lehmbuden"-Inhaber. Jurschiks werden sich wahrscheinlich für eine ähnliche Farbgebung wie im Hausflur entscheiden. "Da sieht es auch an trüben Tagen immer so aus, als ob die Sonne scheint", schwärmen sie.

Fenster schließen